

# Entwicklung, Wirkungsweisen und Potenziale pauschaler Anrechnungsverfahren in Kooperationen

03.12.2024 | MODUS-Tagung | Hamburg  
Dr. Sigrun Nickel & Anna-Lena Thiele



# Agenda

1. Ziele und Design der Studie
2. Befunde der bundesweiten Desk Research
3. Befunde aus den Fallstudien
4. Vorläufiges Fazit

# Ziele der Studie im Auftrag von HRK MODUS

## Ausgangssituation

- Pauschale Anrechnungsverfahren kommen bislang nur selten zum Einsatz (HRK 2022; Nickel & Thiele 2020).
- Enge und funktionierende Kooperation zwischen hochschulischen und nicht-hochschulischen Akteuren sind hierfür unabdingbar (Cendon et al. 2015; Hanft & Müskens 2019).

## Ziele

- Die Studie soll evidenzbasierte Erkenntnisse zum **Mehrwert** pauschaler Anrechnungsverfahren für Hochschulen und Kooperationspartner\*innen, insbesondere mit Blick auf die fördernde Wirkung der Durchlässigkeit bringen.
- Aufgezeigt werden sollen **Aufwand und Herausforderungen** bei der operativen Gestaltung der Kooperationsbeziehungen sowie **Erfolgsfaktoren** für deren Gelingen.

# Forschungsdesign

AP 1

- Erarbeitung, Vorstellung sowie Weiterentwicklung eines systematischen Überblicks

AP 2

- Durchführung der Studie und Präsentation von Zwischenergebnissen
  - Identifikation, Darstellung und Analyse geeigneter Beispiele (Desk Research)
  - Erarbeitung eines Interviewleitfadens und Vorbereitung der Expert\*inneninterviews
  - Durchführung der Expert\*inneninterviews
  - Präsentation von Zwischenergebnissen

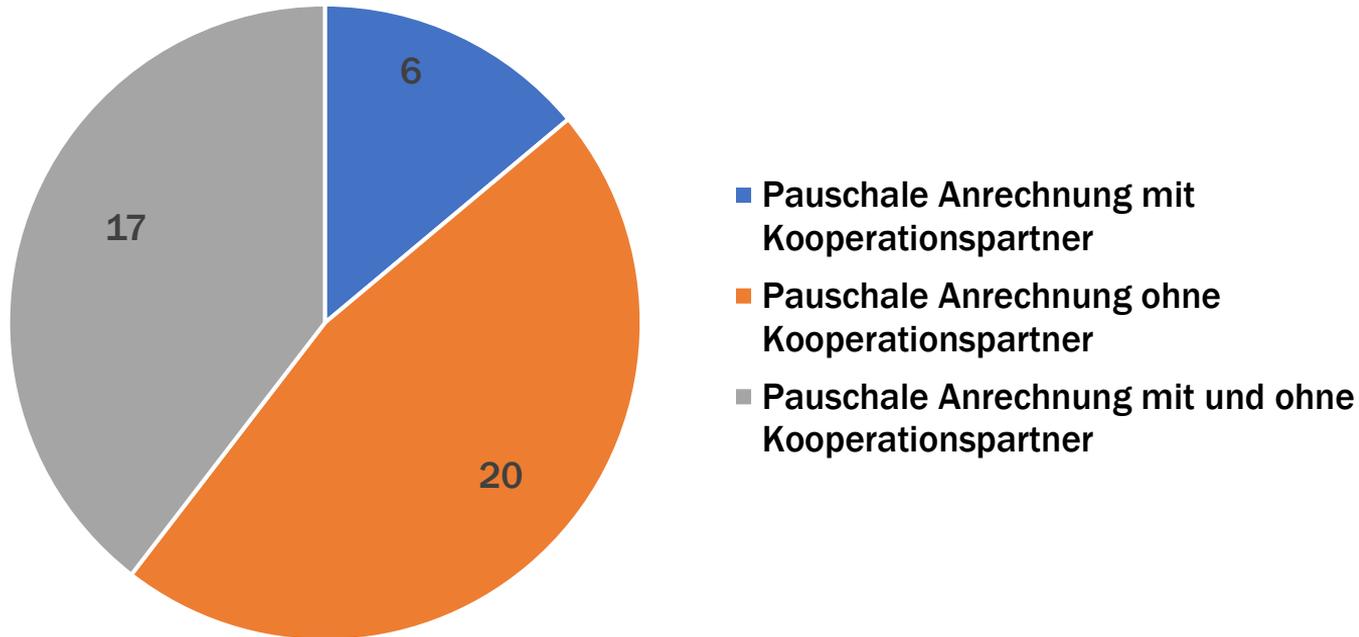
AP 3

- Erarbeitung eines Leitfadens und schriftliche Ausarbeitung der Studie

AP 4

- Vorstellung der Ergebnisse

# Trend zu pauschalen Anrechnungsverfahren ohne Kooperationspartner



Quelle: CHE 2024; repräsentative Stichprobe von 43 staatlichen und privaten Hochschulen im Bundesgebiet

# Merkmale der drei Typen pauschaler Anrechnung

## Mit Kooperationspartner

- Ausschließlich an kleinen FH/HAW ( $\leq 7.000$  Studierende) in staatlicher Trägerschaft
- Betrifft ausschließlich einzelne Studiengänge

## Ohne Kooperationspartner

- Überwiegend an kleinen und mittelgroßen ( $\leq 25.000$  Studierende) FH/HAW teils in staatlicher und teils privater Trägerschaft
- Betrifft oft einzelne Studiengänge, aber an einigen Hochschulen auch das komplette Studienangebot
- Letzteres vor allem bei privaten Hochschulen

## Mit und ohne Kooperationspartner

- Überwiegend an kleinen und mittelgroßen FH/HAW teils in staatlicher und teils in privater Trägerschaft
- Betrifft fast ausschließlich einzelne Studiengänge
- Nur in einem Fall das gesamte Bachelorstudium einer Hochschule

# Überblick über die ausgewählten Fallstudien

Typ pauschaler Anrechnung	Hochschule	Anzahl pauschal anrechenbarer Abschlüsse
Mit Kooperationspartner	Hochschule Aalen	2
	Technische Universität Clausthal	1
Mit und ohne Kooperationspartner	Evangelische Hochschule Ludwigsburg	5
	Hochschule Bremen	4
	Hochschule Kaiserslautern	6
	Leuphana Universität Lüneburg	3
	Technische Hochschule Brandenburg	9
Ohne Kooperationspartner	FOM - Hochschule für Oekonomie u. Management	ca. 300 Aus- und Weiterbildungsabschlüsse
	IU Internationale Hochschule	Antwort ausstehend
	Universität Vechta	2

Quelle: CHE 2024; Auswertung Fallstudien

# Charakteristika der Fallstudien

## Hochschultyp:

- 3 Universitäten & 7 FH/HAW

## Trägerschaft:

- 7 staatliche und 3 nichtstaatliche (2 private und eine kirchliche Hochschule)

## Größe der Hochschulen:

- 6 Kleine (< 7.000 Studierende), 2 Mittlere (7.000 – 25.000 Studierende) und 2 Große (> 25.000 Studierende)

## Umsetzung pauschaler Anrechnungsverfahren:

- 8-mal in einzelnen Studiengängen und 2-mal für das gesamte Studienangebot auf Bachelorniveau

## Häufigkeit der Kooperationspartner:

- Sehr häufig: Fachschulen (z. B. Technikerschulen, Fachschulen für Sozialwesen, Religionspädagogik und Gemeindepädagogik, Evang. Einrichtungen für Jugendhilfe, Berufsbildende Schule, Berufsbildungszentrum)
- Häufig: Berufsakademien (z. B. Verwaltungsakademien, Sparkassen- und Giroverband, Akademie für Finanzberatung)
- Selten: Industrie- und Handelskammer (IHK)

# Mehr Herausforderungen mit Kooperationspartner

	Vorteile	Herausforderungen
<b>Mit Kooperationspartner</b>	<p><b>Für die Hochschule:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gezielte Ansprache spezifischer Zielgruppen, insbesondere Absolvent*innen von Fachschulen</li> <li>➤ Erhöhung der Bekanntheit und Reichweite der Hochschule in der Region</li> <li>➤ Die Qualität der Vorleistungen kann direkt sichergestellt werden</li> </ul> <p><b>Für die Kooperationspartner:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Marketinginstrument</li> <li>➤ Exklusivität (Alleinstellungsmerkmal)</li> <li>➤ Studierenden wird eine konkrete akademische Anschlussperspektive aufgezeigt</li> </ul>	<p><b>Für die Hochschule:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kommunikation und Abstimmungsaufwand mit dem Kooperationspartner (auch mit Blick auf die Äquivalenzprüfung)</li> <li>➤ Bereitstellung von Dokumenten und Informationen bei Veränderungen sind notwendig zur Durchführung und Anpassung der Äquivalenzprüfung bei lokalen und regionalen Abschlüssen</li> <li>➤ Einschränkung auf bestimmte Zielgruppen/Einrichtungen</li> </ul> <p><b>Für die Kooperationspartner:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Abstimmungs- und Austauschprozesse sind notwendig</li> </ul>
<b>Ohne Kooperationspartner</b>	<p><b>Für die Hochschule:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Breitere Zielgruppenansprache</li> <li>➤ Keine Exklusivität einzelner Einrichtungen</li> <li>➤ Geringerer Arbeits- und Zeitaufwand u.a. im Rahmen des Äquivalenzvergleichs</li> <li>➤ Keine Kommunikations- und Abstimmungsprozesse mit Kooperationspartnern notwendig</li> <li>➤ Flexibilität: Pauschale Verfahren können leichter umgesetzt werden</li> </ul>	<p><b>Für die Hochschule:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Ansprache und Akquise einer breiteren Zielgruppe erfordert entsprechenden Marketingaufwand</li> </ul>

# Formelle Kooperation am häufigsten

Form der Kooperation	Beschreibung	Häufigkeit in den Fallstudien
<b>Formelle Kooperation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kooperationsvertrag regelt Zielsetzungen und Umfang der Zusammenarbeit.</li> <li>▪ Der Vertrag beschreibt die Aufgabenverteilung zwischen den Partnern definiert die Verwertungsrechte.</li> <li>▪ An Hochschulen können Kooperationsverträge meist nur vom Präsidium/Rektorat beschlossen werden. Prüfung des Vertrags durch Rechtsabteilung(en)</li> <li>▪ In Kooperationsverträgen zur Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen kann z. B. vereinbart werden, ob und in welchem Umfang die Ergebnisse von Äquivalenzvergleichen veröffentlicht werden sollen.</li> <li>▪ Formelle Kooperationsverträge werden bei Kooperationsprojekten häufig vom Projektförderer oder -träger verlangt.</li> </ul>	Sehr häufig (6)
<b>Non-formale Kooperation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zusammenarbeit zwischen einer Einrichtung der Hochschule (z. B. einer Fakultät, einem Institut oder Studiengang) und einer außerhochschulischen Einrichtung wird vereinbart, ohne dass diese Kooperation vertraglich fixiert wird.</li> </ul>	/
<b>Informelle Kooperation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Eine Einrichtung einer Hochschule und eine außerhochschulische Bildungseinrichtung arbeiteten bei einem Anrechnungsvorhaben zusammen, ohne eine offizielle Vereinbarung</li> <li>▪ Informelle Kooperationen finden häufig zwischen einzelnen Mitarbeiter*innen der beteiligten Institutionen ohne eine entsprechende Vereinbarung auf Leitungsebene statt.</li> </ul>	Selten (1)

Quelle: CHE 2024 in Anlehnung an Müskens & Eilers-Schoof (2014)

# Vorwiegend eher lockerere Zusammenarbeit

Intensitätsgrad	Beschreibung	Häufigkeit in den Fallstudien
<b>Gegenseitige Information</b> Geringster Grad der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenarbeit, z. B. durch regelmäßige Arbeitskreise oder andere Formen des Erfahrungsaustausches.</li> <li>Im Zusammenhang mit Äquivalenzvergleichen liefern die Kooperationspartner häufig Informationen zu Lernergebnissen und Inhalten der Curricula.</li> </ul>	Selten (2)
<b>Gegenseitige Abstimmung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Abstimmung kann sich z. B. auf gemeinsame Werbemaßnahmen oder Beratungsangebote beziehen.</li> <li>Im Zusammenhang mit Äquivalenzvergleichen kann die Abstimmung sich z. B. auf die Auswahl der Fachgutachterin bzw. des Fachgutachters beziehen.</li> </ul>	Häufig (5)
<b>Verknüpfung von Angeboten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung pauschaler Anrechnungsmöglichkeiten für Bildungsangebote des Partners (auch „umgekehrter Anrechnungsmöglichkeiten“).</li> <li>Die Verknüpfung von Angeboten beinhaltet u. U. auch dass die eigenen Curricula angepasst werden, um eine verbesserte Anrechnung durch die Partnerinstitution zu erreichen.</li> </ul>	/
<b>Zusammenwirken</b> Höchster Grad der Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinsame integrierte Gestaltung von Bildungsangeboten</li> <li>Das neue Bildungsangebot wird durch die Partner gemeinschaftlich verantwortet und gestaltet. Ein solches Zusammenwirken setzt i. d. R. zunächst die Erarbeitung gemeinsamer Qualitätsstandards voraus.</li> </ul>	/

Quelle: CHE  
 2024 in  
 Anlehnung an  
 Dollhausen  
 (2012)

# Vorläufiges Fazit

- Pauschale Anrechnungsverfahren sind nach wie vor selten im deutschen Hochschulsystem.
- Wenn sie zur Anwendung kommen, geht der Trend eher in Richtung pauschale Anrechnungsverfahren ohne Kooperationspartner.
- Vorteile von Kooperationen im Rahmen pauschaler Anrechnung liegen vor allem im regionalen Bereich.
- Kooperationspartner sind häufig Fachschulen, welche die Kooperation als Marketinginstrument nutzen.
- Pauschale Anrechnung wirkt auf berufserfahrene Studierende insgesamt sehr attraktiv und erzeugt eine hohe Nachfrage nach Studienplätzen, sofern dafür offensiv Öffentlichkeitsarbeit gemacht wird.
- Potenzial für eine deutlich größere Verbreitung pauschaler Anrechnungsverfahren hat aufgrund des geringeren Aufwands und der oft nationalen Reichweite vor allem die Variante ohne Kooperationspartner.
- Potenzial für die regionale Vernetzung besitzt vor allem die Variante mit Kooperationspartner.
- Generell: Fehlende Modularisierung der beruflichen Bildung bildet ist nach wie vor ein zentrales Hindernis für die Anrechnung beruflicher Kompetenzen.

- Cendon, Eva; Eilers-Schoof, Anja; Flacke, Luise B.; Hartmann-Bischoff, Monika; Kohlesch, Anja; Müskens, Wolfgang; Seger, Mario S.; Specht, Judith; Waldeyer, Christina & Weichert, Doreen (2015). Handreichung Anrechnung Teil 1. Ein theoretischer Überblick. 2015. Handreichungen der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen. Abgerufen von [https://www.pedocs.de/volltexte/2017/12988/pdf/Handreichung\\_Anrechnung\\_Teil\\_1\\_2015.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2017/12988/pdf/Handreichung_Anrechnung_Teil_1_2015.pdf)
- Dollhausen, Karin (2012). Schriftliche Stellungnahme des DIE zum Modellvorhaben „Offene Hochschule Niedersachsen“ (OHN) – Fokus Erwachsenenbildung. Bonn. Abgerufen von <https://www.yumpu.com/de/document/read/20712875/schriftliche-stellungnahme-des-zum-modellvorhaben-offene->
- Hanft, Anke & Müskens, Wolfgang (2019). Anerkennung und Anrechnung beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen im Hochschulbereich. In: Hemkes, Barbara; Wilbers, Karl & Heister, Michael (Hrsg.). Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung. Bonn 2019. Abgerufen von <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/9753>
- HRK (2022) (Hrsg.). Erster Auswertungsbericht zur Hochschulbefragung 2021/22. Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Abgerufen von [https://www.hrk-modus.de/media/redaktion/Downloads/Publikationen/MODUS/Auswertungsbericht\\_Hochschulbefragung\\_2021\\_WEB\\_03\\_06\\_22.pdf](https://www.hrk-modus.de/media/redaktion/Downloads/Publikationen/MODUS/Auswertungsbericht_Hochschulbefragung_2021_WEB_03_06_22.pdf)
- Müskens, Wolfgang & Eilers-Schoof, Anja (2014). Kooperationen mit außerhochschulischen Bildungseinrichtungen bei der Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. Abgerufen von [https://www.researchgate.net/publication/278406022\\_Kooperationen\\_mit\\_ausserhochschulischen\\_Bildungseinrichtungen](https://www.researchgate.net/publication/278406022_Kooperationen_mit_ausserhochschulischen_Bildungseinrichtungen)
- Nickel, Sigrun & Thiele, Anna-Lena (2020). Zentrale Entwicklungstrends aus neun Jahren Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. In: Cendon, Eva; Wilkesmann, Uwe; Maschwitz, Annika; Nickel, Sigrun; Speck, Karsten & Elsholz, Uwe (Hrsg.). Wandel an Hochschulen? Entwicklungen der wissenschaftlichen Weiterbildung im Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, 2020, S. 39 -64. Münster, New York: Waxmann. Abgerufen von <https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4106>

# **VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT**

## **Kontakt und Rückfragen:**

**Dr. Sigrun Nickel**

Leiterin Hochschulforschung

Telefon +49 5241 9761-23 | E-Mail: [sigrun.nickel@che](mailto:sigrun.nickel@che)

**Anna-Lena Thiele**

Senior Projektmanagerin

Telefon +49 5241 9761-48 | E-Mail: [anna-lena.thiele@che.de](mailto:anna-lena.thiele@che.de)

